<u>Diakonisches Werk Leverkusen Pfarrer-Schmitz-Str. 9-51373 Leverkusen</u>

Stadt Leverkusen Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Senioren Diakonie 12
Diakonie 12
Diakonsches Werk
des Krichenkreises
Leverkusen
Pfamar-Schmitz-Str. 9
51373 Leverkusen

Pfarrer-Schmitz-Str. 9 51373 Leverkusen

Telefon: 0214 - 382-777 Telefax: 0214 - 382-723 Leiter: Herr Höroldt

Durchwahl: 382 712

E-Mail:hans.hoeroldt@diakonie-leverkusen.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Datum 07.01.2019

Antrag auf Bereitstellung der Mittel für di€ortführung des Prozesses "Gemeinsam Leben in Manfort"

Zuwendung f ür die Übernahme von Personalkosten

In den vergangenen Jahren seit 2015 konnte im Stadtteil Manfort ein mehrstufiger Prozess "Gemeinsam Leben in Manfort (GLIM)" in Sachen Quartiersentwicklung durch das Diakonische Werk des Kirchenkreises Leverkusen mit maßgeblicher Unterstützung des Landes NRW und der Stadt Leverkusen auf den Weg gebracht werden.

Stationen waren eine repräsentative Befragung der Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil (2015/6), der Aufbau einer Bewohnerinnen- und Bewohnervertretung ab 2016, die Durchführung regelmäßiger Bewohnerinnen- und Bewohnerversammlungen oder die Erstellung eines Quartiersentwicklungskonzeptes "Masterplan für Manfort" (2017). Der Evangelische Kirchenkreis Leverkusen engagiert sich seinerseits im Stadtteil durch den Aufbau und die Unterhaltung eines Nachbarschaftszentrums in den Räumen der ehemaligen Johanneskirche. Eine vom Kirchenkreis getragene 50% Stelle koordiniert und leitet das Nachbarschaftszentrum. Inzwischen findet dort und an anderen Orten im Stadtteil - initiiert durch die GLIM Gruppen - eine Vielzahl von Veranstaltungen statt. Auch die Stadt Leverkusen hat die Bedeutung der Verbesserung der Situation im Stadtteil Manfort und engagiert sich konsequent, etwa in der eigens eingerichteten Steuerungsgruppe mit der Beteiligung der relevanten Fachbereiche.

Die Fortführung des GLIM Prozesses und dabei speziell die konsequente und nachhaltige Einbindung der Bewohnergruppen - das haben die Erfahrungen der Vergangenheit gezeigt - bedarf einer zentralen Koordination, Aktivierung und regelmäßige Begleitung durch eine entsprechend damit beauftragte Fachkraft. Diese Stelle wurde bis Ende 2018 aus Landesmitteln gefördert beim Diakonischen Werk geführt. Die Fortsetzung dieser Arbeit respektive dieser Stelle ist aber über diesen Termin hinaus nicht mehr gesichert.

Im Rahmen des bisherigen Prozesses wurden fünf Handlungsfelder identifiziert, in denen durch entsprechende Maßnahmen eine anhaltende Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse im Stadtteil erreicht werden können. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist in Teilen durch die Steuerungsrunde eingeleitet worden, übersteigt aber die Möglichkeiten und Kapazitäten der Stadt und soll deshalb in den kommenden Jahren zusätzlich unterstützt werden durch entsprechende Anträge auf Fördermittel des Landes und des Bundes. Auch dafür ist eine nahtlose Fortführung des GLIM Prozesses und der Einbindung der Bewohnerinnen und Bewohner entscheidend.

Das Diakonische Werk stellt deshalb diesen Antrag auf Förderung einer Stelle mit 50% Stellenumfang aus den vom Rat bewilligten Mitteln für das Jahr 2019.

Eingruppierung in SD 12, Stufe 4 19,5 Stunden/Woche

monatlich 2.349,46 €

Jahresarbeitgeberbruttopersonalkosten 37.520,00 €

sonstige Personalkosten 3%

1.125,60 €

Sachkostenpauschale

4.850,00 €

Fachliches Budget

6.000,00 €

Summe/gerundet:

49.495,60 /50.000 €

Die Umsetzung der Projekte im Rahmen der Handlungsfelder des Masterplans (siehe umseitig) werden weitere Mittel aus dem o.g. Ansatz erforderlich machen. Die Freigabe geschieht in Abstimmung mit dem FB 50 im Rahmen der Steuerungsgruppe.

Anhang: (Auszug aus Masterplan Leverkusen Manfort "GLIM – Gemeinsam Leben in Manfort")

Die Handlungsfelder

Im Rahmen des Workshops wurde als Leitbild "GLIM – Gemeinsam Leben in Manfort" mit der Betonung "Gemeinsam" bestätigt. Fünf Handlungsfelder mit jeweils mindestens einem Entwicklungsziel bilden das Grundgerüst des Maßnahmenprogramms:

Städtebau, Wohnen und Freiraum

1. Die Schaffung von lebenswerten Wohnquartieren durch Neubau, Maßnahmen im Wohnungsbestand und im Wohnumfeld.

Öffentlicher Raum und Verkehr

- 2. Den (motorisierten) Verkehr erfassen, unter Berücksichtigung übergeordneter Funktionen optimieren, ggfs. reduzieren und die Alternativen des nichtmotorisierten Verkehrs verbessern.
- 3. Die Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualitäten, Verringerung von Angsträumen durch bauliche und soziale Maßnahmen und Aktivitäten zur Steigerung des Sicherheitsgefühls.

Wirtschaft und Versorgung

4. Die Schaffung von kleinteiligen und sozial orientierten Angeboten im Einzelhandel, bei Gewerbe und Dienstleistungen.

Soziale Infrastruktur

- 5. Die Verbesserung und Schaffung von Plätzen für Kinder (KiTas) und Jugendliche.
- 6. Die Stärkung der Akzeptanz der Theodor-Wuppermann-Gemeinschaftshauptschule im Stadtteil.

Akteure und Angebote

- 7. Verbesserung der Informationen über die Angebote im Stadtteil.
- 8. Etablierung eines zentralen Anlaufpunktes im Stadtteil zur Vernetzung der Akteure (Kulturdreieck) sowie ihrer Angebote und Aktivierung der Menschen.

Zur organisatorischen Unterstützung des Stadtteilerneuerungsprozesses wurde ein sechstes Handlungsfeld *Stadtteilmanagement und Beteiligung* im Maßnahmenprogramm aufgenommen.